

EDITORIAL

Inklusion – eine erziehungswissenschaftliche Perspektive

Inklusion ist in aller Munde und scheint fast allen politischen Positionen die passende Antwort auf den Umgang mit jeglicher Form der Heterogenität zu sein. Inklusion ist allerdings kein neues Thema in der Erziehungswissenschaft. Ganz im Gegenteil: Seit die Heterogenität von Gruppen entweder institutionell ausgeblendet oder in alternativen Reformversuchen möglich gemacht werden soll, seit der Wunsch nach mehr Integration und weniger Segregation besteht, ist die Frage nach Inklusion zentral – auch wenn sie historisch nicht unter diesem Titel firmierte.

Die Erziehungswissenschaft als Forschungs- und Ausbildungsdisziplin steht angesichts dieser Situation einerseits vor der Aufgabe, Stellung zu den bildungspolitischen, konzeptionellen und praktischen Fragen zu beziehen, die sich im Kontext von Inklusion stellen. Andererseits ist die Forderung nach Inklusion in die erziehungswissenschaftliche Fachdebatte einzuordnen (empirisch wie historisch und theorie-systematisch). Deshalb hat es sich die DGfE zur Aufgabe gemacht, einen Verständigungs- und Positionierungsprozess zur Frage der Inklusion in erziehungswissenschaftlicher Perspektive anzuregen. Ziel dieses Prozesses ist eine öffentliche Debatte in der Erziehungswissenschaft und über die Disziplin hinaus. Ein Schritt auf diesem Weg war die Einladung an Fachkolleginnen und Fachkollegen, aus ihren unterschiedlichen Perspektiven die Frage der Inklusion zu bearbeiten. Erfreulicherweise haben insgesamt 17 Autorinnen und Autoren zugesagt. Das Ergebnis liegt mit dieser Ausgabe der Erziehungswissenschaft nun vor und soll einen Beitrag zu breiteren disziplinären Verständigung liefern.

Erkenntnisleitend sind für die Autorinnen und Autoren die Fragen nach der Relevanz von Inklusion als erziehungswissenschaftlichem Querschnittsthema, nach einschlägigen empirischen wie theoretischen Erkenntnissen, nach Anschlüssen an vorliegende Fachdebatten und nicht zuletzt nach professionellen und institutionellen Herausforderungen. Die Bearbeitung dieser Fragen, die in der DGfE-Fachtagung „All inclusive? Inklusion als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft“ im Oktober 2015 weitergeführt und bis Ende 2015 in ein Positionierungspapier der DGfE münden wird, soll nicht nur die erforderliche disziplinpolitische Auseinandersetzung um die inklusive Neu- und Umgestaltung des Pädagogischen befeuern. Vielmehr leisten die vorliegenden Beiträge bereits eine Illustration der vielfältigen erziehungswissenschaftlichen Perspektiven auf das Thema Inklusion. Das tun sie auch, indem sie eine kritische Prüfung des omnipräsenten Inklusionsanspruchs vornehmen. Schließlich gilt es neben den immensen Möglichkeiten, die mit In-

klusion verbunden sind, auch die Grenzen der Machbarkeit, überhöhte Ansprüche und eine mangelnde Wertschätzung des bisherigen pädagogischen Alltags zu diskutieren.

Im Anschluss an die Beiträge zum thematischen Schwerpunkt erfolgen die Mitteilungen des Vorstands und die Berichte aus den Sektionen. Bevor die Rubrik „Personalien“ diese Ausgabe der Erziehungswissenschaft beschließt, finden Sie die Rubriken „Notizen“ und „Tagungskalender“.

Tina Hascher und Fabian Kessl